

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstumm-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 9 (1915)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Allerlei aus der Taubstummenvelt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Einige Wochen vergingen. Die Ernte reifte heran, so schwer und üppig, wie seit vielen Jahren nicht. Der volle Weizen schwankte im Winde mit langgezogenen Wellen.

Bald kam der Inspektor mit einem erdrückenden Beweismaterial zu dem Pastor, dem Schreiber dieser Zeilen. Das Beweismaterial bestand in einer einzigen Weizenpflanze. Aus der Wurzel waren acht kräftige Halme hervorgeachsen, ein neunter war verkümmert. Es war vierzeiliger Weizen. Jede der Zeilen hatte 18—21 Körner, die ganze Pflanze also mehr als 600 Körner hervorgebracht.

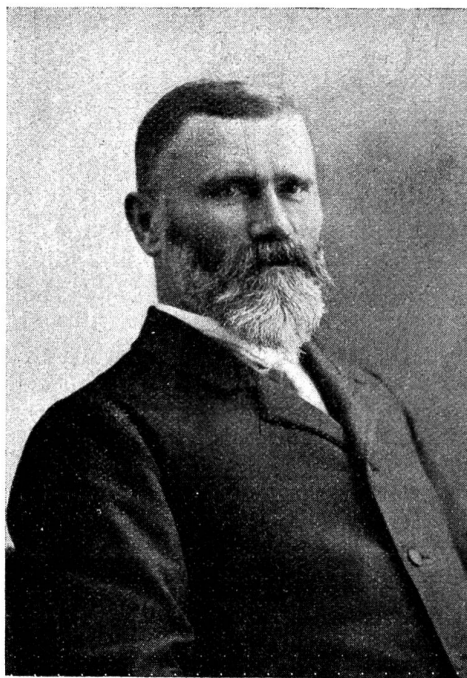
Jetzt hängt die sechshundertfältige Frucht vom Ofen über dem Eßtisch des Pfarrhauses herab, ein Beweis des schöpferischen Reichtums der Natur, oder, — und damit ist nichts anders gesagt, sondern ganz dasselbe, nur in der Beleuchtung, unter die es Jesus gerückt hätte, — ein Sinnbild und Lobpreis der Güte des Vaters, auf den aller Augen warten, daß er ihnen Speise gebe zu seiner Zeit, und der in jedem Jahre aufs neue seine milde Hand aufstut und mit Wohlgefallen sättigt alles, was da lebt.

### Allerlei aus der Taubstummenvvelt

**Zürich.** Der Präsident der Krankenkasse des Taubstummvereins Zürich erläßt an die Taubstumm von Zürich und Umgebung folgenden Aufruf:

„Werte Schicksalsgenossen und -Genossinnen! Der im Jahre 1896 gegründete Taubstummverein „Krankenkasse Zürich“ hat den Zweck, die Mitglieder im Krankheitsfalle zu unterstützen. Ferner macht er es sich zur Aufgabe, durch monatliche Zusammenkünfte seinen Mitgliedern geistige Anregung zu bieten und die Geselligkeit zu fördern, sei es durch Abhalten von Vorträgen, Lichtbilderabenden usw. oder durch dramatische Vorstellungen. Auch die alljährlichen kleineren oder größeren Ausflüge erfreuen sich großer Beliebtheit und dürfen dazu beitragen, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen. Jedermann ist also freundlich eingeladen, diesem Verein beizutreten. Die Zusammenkünfte finden jetzt im alkoholfreien Restaurant „Karl der Große“ statt. Der Verein gründete im Februar einen besonderen Fonds, der die Lokalmiete bestreiten soll. Jeder-

mann, der die schädigenden Wirkungen des Alkoholgenusses kennt, wird diese Aenderung freudig begrüßen. Dadurch, daß wir den Alkoholgenuß ausschalten, hoffen wir, daß gute Sitte und Anstand in unserem Verein selbstverständlich werden und daß ein Jeder sich wohl fühle unter feinesgleichen. Beitrittserklärungen sind zu richten an Hrn. Joh. Rutschmann, Birmenstorferstraße 34, Zürich IV.



**Prof. Dr. Sr. Siebenmann,**

Professor der Ohrenheilkunde in Basel, seit der Gründung des S. S. f. C. im Jahr 1911 verdienstvoller Vizepräsident desselben (1913 und 1914 stellvertretender Präsident).

— Am 17. April hielt der Taubstumm-Reiseklub „Froh Sinn“ Zürich seine achte Generalversammlung im „St. Jakob“ ab, bei welcher fast alle Mitglieder erschienen waren. Dieselbe wurde um 9 Uhr von Präsident Mr. Gübelin mit Willkommensgruß und Mitteilung der Traktandenliste eröffnet. Das Jahresprotokoll wurde verlesen und verdankt. Wir entnehmen ihm das Hauptsächlichste. Das Berichtsjahr hat eine Abnahme von zwei Mitgliedern gebracht, so daß der Klub jetzt 27 Mitglieder zählt. Infolge der Kriegswirren wurde der geplante Ausflug nach Bern abgebrochen, statt dessen wurde jedem Mitglied eine Entschädigung ausbezahlt. Im weitern gibt der Kassier H. Willy Auskunft über die Finanzverhältnisse des Vereins. Die Jahresrechnung

wurde vom Revisor Wettstein für gut befunden. Der neugewählte Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Hans Willy, Vizepräsident und Quästor: Alfred Gübelin, Aktuar: Robert Tobler, und Beisitzer: Jakob Fehr, sämtliche neu. Als Rechnungsrevisor beliebt Rutschmann. Dann referierte der Präsident über die Lage des Klubs und beantragte die Aufstellung einer Kriegsnotverordnung, was einstimmig bejaht wurde. Um 1/2 12 Uhr wurde die Generalversammlung mit einem Appell zu einmütigem Zusammenhalten geschlossen.

Die Korrespondenzen sind an den Präsidenten Hans Willy, Zürich-Zollikon, Niedstraße 277 oder an den Klub, Restaurant St. Jakob, Zürich 4, zu richten. Ferner teilt der Klub mit, daß er am 20. Juni eine Exkursion plant nach dem schönen Dübelsstein bei Dübendorf, dem einstigen Sitz von Hans Waldmann, Bürgermeister von Zürich. Treffpunkt bei der neuen Universität, vis à vis Polytechnikum, um 1 Uhr.

Robert Tobler, Schriftführer.

### Sürsorge für Taubstumme

**Aargau.** „Stiftung Taubstummenanstalt Liebenfels“ in Baden. Die Rechnung pro 1914 weist auf: Einnahmen Fr. 5378. 61, Ausgaben Fr. 5200. 41, Aktivsaldo Fr. 169. 20. Das Vermögen der Stiftung betrug pro 1914 Fr. 104,835. 71.

Da es immer noch vorkommt, daß taubstumme Kinder ohne Unterricht bleiben, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Stiftung Liebenfels bereitwilligst bei der Versorgung taubstummer Kinder mitwirkt. Eltern und Gemeindebehörden wollen sich an den Stiftungsrat wenden. (Präsident Herr Gemeindeammann Wild, Turgi.)

**Zürich.** Der kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich ist durch Vermittlung der schweizerischen Kreditanstalt aus einem Trauerhaus ein Legat von 30,000 Fr. zugestellt worden. (Eine solche großherzige Gedächtnisgabe würde auch das Taubstummenheim Turbenthal erfreuen! D. R.)

Nachträglich wurde die Testatorin mit Namen genannt. Es ist die jüngst verstorbene Frau Ratsherr Zoppi, Gattin des verstorbenen Textilindustriellen Joachim Zoppi von Schwanden.

— Handarbeiten aus dem Taubstummenheim Turbenthal. Bekanntlich

hat die schweizerische Anstalt für schwachbegabte, taubstumme Kinder in Turbenthal ihrem Betrieb ein Heim angegeschlossen, das den Zweck hat, schulentlassene Zöglinge zu versorgen und ihnen Gelegenheit zu nützlicher Beschäftigung zu bieten. Neben der Korbslechterei und Bürstenfabrikation konnten auch einige Zöglinge mit Erfolg in die Herstellung eines kunstgewerblichen Artikels eingeführt werden, nämlich die Anfertigung von Knüppelstücken (Smyrna-Imitation).

Die für diese Fabrikation hergerichteten Stühle sind derart einfach konstruiert, daß die Technik in wenigen Tagen begriffen und gehandhabt werden kann, und diese Arbeitsmethode hat gegenüber der Nadelarbeit den Vorteil, daß sie viel ausgiebiger ist; so nimmt die Herstellung eines Teppichs auf dem Stuhl weniger Zeit in Anspruch, ist bequemer und interessanter, als die Nadelarbeit. Unermüdlicher Ausdauer und Geduld ist es gelungen, das anfangs unmöglich Scheinende möglich zu machen. Die Teppichknüpfer sind nun in stande, nach Vorlagen zu arbeiten und empfinden ebenso große Freude am Erfolg, wie Normale. Neue Muster finden stets reges Interesse, und die Zöglinge wetteifern miteinander in der Lösung ihrer Aufgaben. Angefertigt werden Bett- und Schreibtischvorlagen verschiedener Größe und auch kleinere Fußteppiche.

Diese Teppichknüpferei verdient die wärmste Sympathie und Unterstützung des Publikums. In sehr zuvorkommender Weise hat die bekannte Firma Zulauf-Ditt & Cie., Stickereigeschäft in Bern, Marktgasse 57, den Verkauf speisenfrei übernommen. Bestellungen beliebe man dort aufzugeben.

**St. Gallen.** Der evangelische Kirchenrat des Kantons St. Gallen veröffentlichte am 2. Februar 1915 folgenden Bericht: „Es ist nun für die Pastoration der erwachsenen Taubstummen auch in unserm Kanton von der Kirche aus Vorsorge getroffen. Im Rheintal und in den angrenzenden appenzellischen Gemeinden besorgt Herr Pfarrer Gantenbein in Reute die Taubstummenpastoration. Er hielt im Jahre 1914 in Rheineck und in Buchs je zwei gottesdienstliche Versammlungen ab mit nachfolgender geselliger Vereinigung. Die Taubstummen der andern Kantonsteile sowie diejenigen der Westseite des Kantons Appenzell beteiligten sich an den Gottesdiensten, die neun Male in St. Gallen unter Leitung des Herrn Direktor Bühr statt-